

Transkription Claudia Seyfried

Wort an meine Schüler, bei meiner Einführung in die Schule zu Soelde.

Schmidt.

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch!“ So herzlich spricht Paulus zu seinen lieben Philippnern im 4. Kap. im 4. Verse, so grüße ich euch, gel[iebte] Kinder, und heiße euch von ganzem Herzen willkommen! Freuet euch dieses schönen Tages, an dem euch Heil widerfahren soll, des Tages, der euch einen neuen Lehrer, einen neuen Freund, einen neuen Wohlthäter schenkt, einen Lehrer der euch auch wieder unterweise in allerlei nützlicher Lehre, die euch nützt und frommt für Zeit & Ewigkeit. Freuet euch des Tages, an dem euch euer Herr & Heiland selbst einladet, wenn er spricht: „Lasset die Kindlein“¹ pp. Gesegnet sei die Stunde, gesegnet der Tag, der mich in eure Mitte ruft, in den geweihten Kreis der Jugend, wo Unschuld und Seelenreinheit thronen soll. Großer Gedanke, heiliges Beginnen! In Liebe und Zutrauen als Schutzengel zu wachen über zarte Kinderselen, in euch, meine Lieben, die noch schlummernden Kräfte allmählig zu wecken, und ihnen eine gute Richtung zu geben, in euch durch weise Erziehung das Ebenbild der Gottheit ausprägen und euer zeitliches und ewiges Wohl begründen zu helfen.

Sei mir heilig, geweihte Jugend, in dessen frohen Mitte einst euer Herr Jesus Christus weilte und die Kinder herzte und segnete. Sie waren und sind ihm das Bild der Unschuld, der Bescheidenheit, der Empfänglichkeit für's Gute. In ihnen erblickte er diejenigen, die einst zu seinem Reiche gehören und dasselbe ausbreiten würden.

Muß nicht auch euch das mächtig ergreifen, Gottes Augapfel, seine Lieblinge zu sein, aus deren Munde er sich ein Lob zugerichtet? Müßt ihr euch nicht mächtig zu ihm hingezogen fühlen, der solche Liebe an euch offenbaren will, hier an heiliger Stätte.

Drum bleibet seiner Güte treu und verschmähet nicht die Mittel, die kostbaren Augenblicke eurer Jugend, die euch zu eurer Bildung verliehen werden. Benutzt die Schulzeit mit gewissenhafter Treue, so lange es noch heute heißet. Heute, da euer Gemüth noch empfänglich für alles Gute und Edle und euer Wille noch lenksam ist, euer Gedächtnis noch in frischer jugendlicher Kraft und eure Einbildungskraft noch in ihrer Reinheit dasteht und thätig sein kann: heute, d. i. während eurer ganzen Bildungszeit seid wacker und spornt euren Fleiß, beweiset ein treues redliches Streben nach Tugend und Frömmigkeit; dann werdet ihr den Beifall Gottes, die Freude und Liebe der Eltern und der Lehrer und anderer (eurer) guten Menschen (Mitmenschen) einernden.

Zu hohen Zwecken haben wir uns hier verbunden. Durch gemeinschaftlichen Unterricht und gute Zucht soll die Schule bei euch einen guten Grund legen euch zu brauchbaren und frommen

Menschen zu bilden. Ihr sollt Welt- und Himmelsbürger werden; denn:

Nicht für diese Erde nur

Gab der Schöpfer euch das Leben pp. pp.²

¹ Lukas 18,16.

² 2. Strophe aus dem Lied „Abgestreift, wie dürres Laub“; vgl. Gesangbuch für die Jugend, zum Gebrauche in evangelischen Schulen und Erziehungsanstalten, Wien 1831, Nr. 77

(https://books.google.de/books?id=5PxXAAACAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false).

Ihr sollt wachsen wie an Alter, so an Weisheit und Gnade bei Gott und den Menschen, dann tretet ihr in die Fußstapfen eures Erlösers, der euch ein Vorbild gelassen, dann werdet ihr Erben sein des Himmelreichs.

Drum nützet eure Jugend mit redlichem Eifer für alles Gute, Wahre und Schöne. Gedenket oft der wichtigen Worte:

1. Wie wichtig sind die Tage,
Wo fern von Schmerz und Klage
Noch meine Jugend blüht
Entfleuch mir nicht vergebens
Du schönste Zeit des Lebens
Um Weisheit sei mein Geist bemüht
2. Früh will ich Samen streuen,
Mein Herz, o Gott, dir weihen
Und wandeln deine Bahn
Damit ich ohne Klage,
Auf meiner Jugend Tage,
Zurück einst freudig blicken kann.³

Ihr sollt der Welt einst nützen, der eine in diesem, der andere in jenem Stande, der eine durch dieses, der andere durch jenes Amt oder Geschäft; darum samlet ihr euch Kenntnisse ein und eignet euch mancherlei Fertigkeiten an. Dazu rüstete der liebe Gott euren Geist mit mancherlei Anlagen aus, den einen von euch in diesem, den andern in jenem Maße und mit diesem Pfunde sollt ihr wuchern und zehn andere gewinnen. Ihr habt ein Erkenntnis- Willens- und ein Gefühlsvermögen und diese eure Geistes- wie eure Körperkräfte sollt ihr üben, bilden und stärken, daß ihr tüchtig werden möget für euren Gang und Stand, der euch künftig von Gott einmal angewiesen wird.

Vom niedern Erdenstaube sollt ihr euch erheben lernen zum Vater des Lichts, der auch euch in seinem Sohne Jesu Christi geliebet, daß ihr könnet selig werden. Ihr sollt diesen Gott erkennen, fürchten, lieben und ihm vertrauen lernen. Und zu dem Allen soll die Schule bei euch einen guten Grund legen. Die Schule ist Gottes Werk, darum möge und wird er sie segnen und Gedeihen geben dem großen Erziehungsgeschäfte, das theils in der Hand der Eltern und der Lehrer ruht. Bei Treu und Fleiß gibt Gott Gedeihen, drum wollen wir treu und fleißig sein.

Und zu euch spricht der Apostel das ernst Wort: „Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen“⁴ pp. pp.

Gehorsam ist die erste wichtige Pflicht des Schülers, er ist die Grundlage aller Tugenden. Und wo er diese heilige Pflicht vernachlässigt, wo er den freundlichen Ermahnungen und liebevollen Warnungen des Lehrers mit trotzigem Ungehorsam begegnet, da darf er nie hoffen, einst glücklich zu werden. Der Ungehorsame mißfällt Lehrer und Eltern, seinen guten Mitmenschen und mißfällt dem lieben Gott. Wer der Schule den Gehorsam verweigert, der wird auch dem elterlichen Hause, ja später der Obrigkeit widerstreben, die Gott eingesetzt.

³ Lied „Wie wichtig sind die Tage“; vgl. Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauche für die Stadt und das Herzogtum Magdeburg nebst einem Anhang einiger Gebete zur häuslichen Erbauung, Magdeburg 1827, Nr. 687

(https://books.google.de/books?id=EEMZAAAAYAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false).

⁴ Vgl. Hebr. 13,7.

Und wer Gott widerstrebt, der verscherzt sein ewiges Heil und Theil. Ließ er, der gerechte Gott, doch eine Welt untergehen durch die Sündfluth, um die Sünden des Ungehorsams gegen seine heiligen Gebote zu bestrafen. Schickte er doch seine Engel nach Sodom und Gomorrha, um die Stätte zu verderben, worauf der Fluch des Ungehorsams ruhte. Denn er ist wohl barmherzig, aber er ist auch zornig. Er läßt sich verhöhnen, aber er straft auch gräulich. So groß seine Barmherzigkeit ist, so groß ist auch seine Strafe, und richtet einen jeglichen, wie er es verdient.

Darum Kinder, übet schon früh den Gehorsam in allen Stücken und widerstreibet nie, wenn euer Lehrer euch zum Guten lenken will. Euer Leichtsinn möge ihm nie Quelle des Kummers werden; denn er weiht euch ja so liebeich Kraft und Fleiß. Erleichtert ihm seiner Arbeit Müh', und versüßt ihm durch Folgsamkeit und Fleiß jeden Tag, jeden Augenblick, den er unter euch weilt.

Euer Lehrer muß wachen über eure Seele, um einst vor Gottes Thron Rechenschaft davon abzulegen, und: O Friede, o selige Wonne! Wenn ich dann sprechen kann: „Hier geb' ich sie in deine Hand, die du mir anvertraut!“

Erkennt doch den heiligen Endzweck eurer Jugend und lasset euch bilden und ziehen durch Liebe und Gehorsam zur Sittsamkeit, Tugend und Frömmigkeit!!

Wie freundlich lächelt das Bild des gehorsamen, fleißigen und treuen Schülers! Jede Belehrung, jede Ermahnung, jede Warnung des Lehrers ist ihm ein goldner Spruch, den er tief einprägt in sein fühlendes Herz. So mild, so vertrauensvoll schaut sein treues Auge in das Angesicht seines Lehrers, seines Freundes und Wohlthäters und (das) Herz und Mund spricht:

Immer will ich folgsam sein,
Folgsamkeit ist meine Zierde,
Meine Lehrer zu erfreuen,
Sei mir herzliche Begierde.⁵

Sie sind's, die den Boden unsers Herzens bebauen sollen, daß kein Unkraut wuchern, kein Böses darin erfunden werde, die da säen sollen guten Samen in unser Herz der durch Gottes Hülfe Frucht bringe in Geduld, einiges dreißigfältig, einiges sechzigfältig und einiges hundertfältig.

Darum strebet mit Ernst und Eifer nach dem einen schönen Ziele, brauchbare und fromme Menschen zu werden, die, wenn auch im Schweiß des Angesichts, mit Redlichkeit ihr Brod essen, die in ihrem künftigen Gang und Stand nur ein gutes Exempel geben und sich üben in allen christlichen Tugenden. Dann belohnt euch euer eigenes Gewissen, dann wohnt jedermann als Bruder gerne neben euch, dann genießt ihr Achtung und Liebe bei euern guten Mitmenschen, dann habt ihr den Beifall Gottes.

Uebet Treu und Redlichkeit in der Schule, wie im Leben, bis an euer kühles Grab, und weichet pp.⁶

„Dann werd't ihr, wie auf grünen Au'n pp.“⁷

Denn:

„Das sollen wir einst erndten,

⁵ Lied „Immer will ich folgsam sein“ vgl. in: Christliche Gesänge zur Beförderung eines frommen Sinnes und Wandels“, Elberfeld 1805, Nr. 413

(https://books.google.de/books?id=xGhFAAAcAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false)

⁶ Vgl. „Üb immer Treu und Redlichkeit“ von Ludwig Christoph Heinrich Hölty, 1775.

⁷ „Dann wirst du, wie auf grünen Au'n“, 2. Strophe von „Üb immer Treu und Redlichkeit“.

Was wir hier ausgestreut.
Auch das, was wir hier lernten
Ist Saat zur Ewigkeit.
Gott laß uns dies erwägen,
Und guten Samen streu'n;
Dann wird auch Heil und Segen
Die Frucht des Lernens sein.“⁸

„Und Gutes und Barmherzigkeit wird euch folgen immerdar.“⁹ „Und wer da Lust hat zum Gesetz des Herrn, sagt der Psalmist, der ist“¹⁰ pp.

„Aber so sind die Gottlosen nicht“¹¹ pp.

Wenn ihr denen gleichen wollet, und die fruchtbarsten Augenblicke eures Lebens verscherzt, in denen bei euch zu eurem künftigen Glücke ein Grund soll gelegt werden, der verscherzt sein Heil und Theil für Zeit- und Ewigkeit, bei dem will der Jammer kein Ende nehmen.

Ich möchte euch alle so gerne einst glücklich sehen, meine I[lieben] Schüler & Schülerinnen, und werde, so viel an mir ist, unter Gottes Beistande die guten Keime in euch pflegen, die bösen aber ausreuten damit sie nicht auch die guten vergiften!

Dahin wollen wir mit vereinten Kräften streben, gel[iebte] verehrl[ichter] Schulv[orstand] und Schulgem[einde], daß in unsern friedlichen Fluren je mehr und mehr der Baum der Tugend und Frömmigkeit sich anpflanzen und jedes Laster denselben fremd bleiben möge. Wie zwei Sittige in der schönsten Einheit nach einem Ziele streben, so laßt auch uns Hand in Hand für die großen Zwecke der Menschenbildung arbeiten und dieser hochheiligen Pflicht auch die schwersten Opfer bringen.

Die Kinder, sie sind euer theuerstes Kleinod, das euch der Himmel beschieden und wovon ihr alle einstimmig wünscht, daß es in der Schule möchte gut aufgehoben werden. Aber soll das rohe Marmorstück zur stattlichen Bildsäule sich formen, so muß der Künstler (Bildner) manche Kante abrunden, und soll der Wildling keine Holzäpfel, sondern edle Frucht tragen, so müssen die Säfte veredelt und das Stämmchen muß sorgfältig gepflegt und vor Sturm und Ungeziefer geschützt werden, daß es eine Zierde des Gartens werde.

Und sollen unsre Kinder zu tauglichen Mitgliedern (zur Zierde) der menschlichen Gesellschaft heranwachsen, so muß es unsre angelegentlichste Sorge sein, sie zu erziehen in der Zucht und Vermahnung zum Herrn um dadurch gleichsam ihre fündlichen Säfte zu veredeln.

Möchte es daher jeder von uns, theure Anwesende, recht beherzigen, daß keine wahre Erziehung ohne christliche Zucht statt finden kann, und wird die Zeit euch's bald lehren, (und sie möge es)! daß euer Lehrer euren Kindern von ganzem Herzen wohl will, so bauet doch jedem unvorsichtigen Urtheile vor, wenn die Schule ihre Gesetze übertreten sah und den Ungehorsamen züchtigen mußte. „Wer sein Kind lieb hat, der hält es stets unter der Ruthe“. Diesen goldnen Spruch vergesset nicht, damit die Unarten im Keim unterdrückt werden, und durch einen neuen Lebenshauch angeweht, zur Tugend emporwachsen mögen.

⁸ Lied „Das sollen wir einst ernten“; vgl. Gesangbuch für die Jugend, zum Gebrauche in evangelischen Schulen und Erziehungsanstalten, Wien 1831, Nr. 203

(https://books.google.de/books?id=5PxXAAAcAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false).

⁹ Vgl. Psalm 23,6.

¹⁰ Vgl. Psalm 1,2.

¹¹ Vgl. Psalm 1,4.

So müssen Eltern und Lehrer im schönsten Einverständnisse das Geschäft der Erziehung handhaben und die jungen Bürger auf die drei großen Lebenskreise, Familie, Kirche und Staat in dessen Mitte die Schule steht, vereint vorbereiten.

So muß es sein; dann geht der Lehrer mit Liebe, Freudigkeit und Muth täglich an's Werk und der liebe Gott wird seiner Arbeit ein fröhliches Gedeihen geben (und er möge es!!); denn:

laßt es uns wohl beherzigen:

Für jedes Haus, für ganze Staaten,
Ist's um so größerer Gewinn,
Jemehr die Kinder wohl gerathen,
Erzogen Herr nach deinem Sinn.
Fried', Wohlstand, Freud' und Ruh'
Nimmt desto mehr auf Erden zu.

Vellinghausen, den 21. Juni 1837

Schmidt, L.